

**Rede**  
**Bürgermeister Moritz**  
**anlässlich der**  
**Einbringung des Entwurfs des Haushaltsplans**  
**für das**  
**Jahr 2024**  
**in der Ratssitzung**  
**am 20. November 2023**

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir werden heute einen Haushalt einbringen, der ohne Steuererhöhungen auskommt und damit in Zeichen der Inflation und der Belastung aller Bürger ein sehr deutliches Zeichen setzt.

Dies ist mit Blick auf vielen andere Kommunen in NRW nicht mehr selbstverständlich.

Vor kurzem haben wir mit vielen anderen Kommunen und gemeinsam mit dem Städte- und Gemeindebund NRW ein Schreiben an die Landesregierung gerichtet und auf die Gefährdung der kommunalen Selbstverwaltung hingewiesen.

Diese sehen wir durch vielfältige Herausforderungen gefährdet und haben im Schreiben beispielhaft auf die folgenden gleichzeitigen Überbelastungen unserer Städte aufmerksam gemacht:

\* krisengetriebene Zusammenwirken von stagnierenden Steuereinnahmen und Zuweisungskürzungen

\* stark steigenden Kosten für Sachaufwendungen und Personal

- \* stetig neuen Erwartungen an Leistungen der Daseinsvorsorge
- \* stark inflationäre Preisentwicklung
- \* Unterbringung und Versorgung geflüchteter Menschen jenseits der Grenzen der Leistungsfähigkeit sowohl des hauptamtlichen als auch des ehrenamtlichen Engagements ohne erkennbare Aussicht auf Neuordnung des Zuwanderungsgeschehens
- \* unzureichend finanzierter Rechtsanspruch auf Ganztagebetreuung im Primärbereich
- \* kontinuierlich steigende Umlagebelastung der kreisangehörigen Städte infolge der Kostenstrukturen der Landschaftsverbände und der Kreise ohne wirkungsvolle Rechtsschutzmöglichkeit
- \* Verpflichtung zur Erstellung kommunaler Wärmeplanungen
- \* unüberschaubare Aufwendungen mit Blick auf Planung und Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen
- \* unregelmäßige Zukunft der dynamischen Finanzierung des Deutschland-Ticket
- \* unzureichende finanzielle Beteiligung von Bund und Land an der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen

Gleichzeitig haben wir Bund und Land aufgefordert, Schaden von der kommunalen Selbstverwaltung abzuwenden.

Diese genannten Herausforderungen belasten uns auch in Lippstadt und stellen uns vor schwierige Haushaltsjahre – wie wir dies auch schon in den Vorjahren angekündigt hatten.

Meine Damen und Herren,

über das Projekt Neubau einer Therme und die Wasserflächen wird derzeit intensiv diskutiert. Es gibt bekanntlich weitere große Projekte wie den Neubau einer Feuer- und Rettungswache oder die Erweiterung des Stadtmuseums.

Wir sind uns sicher einig, dass bei dieser Haushaltslage nicht ALLES und SOFORT geht. Ich bitte Sie daher, die großen Projekte zu priorisieren um diese zwar erst

zeitlich verzögert realisieren zu können aber zu verhindern, dass wir unseren Haushalt überfordern und in die Haushaltssicherung rutschen.

Die Folgen einer Haushaltssicherung sind Ihnen allen bewusst: es bedeutet aufgrund der gesetzlichen Vorgaben

- \* den weitgehenden Verzicht auf freiwillige Aufgaben
- \* die Prüfung jeder Möglichkeit zur Einnahmenbeschaffung

Mir ist bewusst, dass wir mehrere Haushaltsjahre hinter uns haben, in denen die Verwaltung einen Haushalt eingebracht hat, der ein Defizit vorsah, bei welchem aber erfreulicherweise am Jahresende das Ergebnis deutlich positiver war.

Sie alle kennen die wirtschaftliche Lage und die Prognosen für das kommende Jahr. Ich traue mir vor diesem Hintergrund nicht zu, für 2024 ein starkes Wirtschaftswachstum und eine stark steigende Gewerbesteuer zu prognostizieren - auch wenn die Lippstädter Wirtschaft stark ist, viele konjunkturellen Einbrüche gut überstanden hat und dankenswerter Weise mit ihren Gewerbesteuerzahlungen mit dazu beiträgt, dass diese Stadt so lebenswert ist und wir uns auch viele (z.T. freiwillige) Investitionen leisten können, die mittlerweile fast als selbstverständlich gelten. Dies sind z.B. Investitionen in

- \* in Fahrzeuge und Ausrüstung bei der Feuerwehr
- \* in Kinderspielplätze und neue Grünflächen
- \* in Medien, Instrumente und Ausstattung bei Stadtbücherei, Musikschule und VHS
- \* in Sanierung von Schulen und Schulhöfen, Ausbau der Ganztagsbetreuung und Glasfaseranschlüsse
- \* in die Sanierung von Kitas, neue Außenspielgerät und den Ausbau der Betreuungsangebote
- \* in die Sanierung von Sportanlagen
- \* in die Verbesserung der Radwege, die Sanierung von Straßen und Brückenbauwerken
- \* oder auch Photovoltaik-Anlagen auf städtischen Gebäuden und baulichen Maßnahmen zur Schaffung von Klimaneutralität in den städtischen Gebäuden

Auch damit halten wir unsere Stadt so lebenswert und liebenswert wie wir sie kennen und wie es uns immer wieder Besucher aufzeigen die hierherkommen: „ich wusste gar nicht wie schön Lippstadt ist, wie sauber die Stadt ist“.

Lassen Sie uns daher gemeinsam in die Haushaltsberatungen einsteigen mit dem Ziel nur das zu beschließen was machbar ist und nicht dass, was wünschenswert aber derzeit nicht finanzierbar ist. Unserer Stadt und den nachfolgenden Generationen zuliebe.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
mein Dank gilt den vielen Mitarbeitern in der Verwaltung und besonders der Kämmerei, welche auch in diesem Jahr in langer und umfangreicher Arbeit diesen Haushaltsplan-Entwurf aufgestellt haben.

Herr Tydecks wird Ihnen nun die Daten des Haushaltes vorstellen.